# Düsseldorfer Zeitung.

No. 247. Dienstag den 16. Oktober. 1832.


## Preußen.

### Bekanntmachung.

Zur Beseitigung aller Zweifel, welche durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. Juli d. J. veranlaßt werden mögen, ist nach einem Ministerial-Rescripte vom 25. v. M. bestimmt worden, daß nur folgende acht gesetzliche Feiertage, als: Neujahr, Christi-Himmelfahrt, Allerheiligen, Christtag, Ostermontag, Pfingstmontag, der zweite Weihnachtstag und der Buß- und Bitt-Tag in den Rheinprovinzen bestehen.

Dem uns gewordenen Befehle gemäß bringen wir dieses zur Nachachtung für alle gerichtliche Behörden hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Köln, den 6. Oktober 1832.

Für den Ersten Präsidenten: Der General-Prokurator,
Der Senats-Präsident, Ruppenthal.
F. von Umbscheiden.

Berlin, vom 8. Okt. Se. Maj. der König werden zum 16. d., von Ihrer Badereise zurückkeerend, wieder in Potsdam erwartet.

Was die schon lange beabsichtigte und nun endlich zur Ausführung kommende Telegraphenlinie betrifft, die vor der Hand sich nur auf die Verbindung von Köln mit Berlin erstrecken soll, so erfährt man darüber Folgendes: Der Berlin zunächst liegende Telegraph soll bei dem 1½ Meile von der Hauptstadt entfernten, rechts von der Kunststraße nach Potsdam etwas hochliegenden Dorfe Dahlem erbaut werden. Als Observatorium der Anstalt hier in Berlin selbst wird die neue Sternwarte in der Lindenstraße bezeichnet. Einstweiliger Fragepunkt ist noch der Umstand, ob der Gebrauch dieser Telegraphenlinie ausschließlich für die diplomatischen und administrativen Nachrichten bestimmt werden wird, oder ob auch das Commercium und reiche Privatleute sich derselben bei vorkommenden Gelegenheiten werden bedienen dürfen. Der letzte Vorschlag hat viele Gegner gefunden.

Hinsichtlich der Reise Karls X. durch die preußischen Staaten läßt sich noch Folgendes hinzufügen: Schon mehrere Tage vorher war ein Kavalier aus seinen Umgebungen hieselbst eingetroffen, um unsren Hof mit dem Vorhaben und Wunsche der hohen reisenden Herrschaften, die preußischen Staaten zu passiren, bekannt zu machen. Diesem Antrage wurde nicht allein die Zustimmung gegeben, sondern mit allen bei den obwaltenden Verhältnissen nöthigen Rücksichten wurde die Feststellung der Reiseroute, so wie der Aufenthalt in den Städten auf derselben, ganz ausschließlich den hohen Reisenden anheim gestellt. Schon am 1. d. waren auf der Parade die Befehle zur Bereithaltung einer Ehrenwache gegeben worden, im Falle die Königl. Herrschaften sich hier in Berlin verweilen würden. Sie hatten es aber, obgleich ihnen von einem der reichsten Bewohner unsrer Residenz eine sehr schöne Villa zur Wohnung angetragen war, vorgezogen, das Nachtquartier in Spandau zu nehmen. Vor dem Gasthause zum Adler, welches der Herzog v. Bordeaux in Spandau bewohnte, waren zwei Schildwachen, die gewöhnlichen Ehrenposten, die man einem Königl. Prinzen oder einem kommandirenden General gibt, aufgestellt. Auf der Reise von Spandau durch Berlin wurde der Prinz von dem stellvertretenden General-Postmeister, dem Geheimen-Rath Schmückert, begleitet. Bei dem Frühstücke, welches die hohen Reisenden zu Bellevue, dem Schlosse des Prinzen August, einnahmen, trug der Kronprinz die Insignien des Ordens vom heil. Geiste. Prinz August zeigte unter größter Theilnahme aller Anwesenden seinen Gästen einige Bilder, welche sein erlauchter Vater, der Prinz Ferdinand, als Geschenke von Ludwig XVI. sehr in Ehren gehalten hatte. Schon um 10 Uhr Morgens passirte eine mit sechs Schimmeln bespannte Reisekutsche, der vier andre Reisewagen folgten, unsre Hauptstadt; die nächste Station war Friedrichsfelde, wo der Kronprinz den hohen Reisenden ein Diner angeboten hatte, welches Sie jedoch, um vor Anbruch der Nacht in Frankfurt a. d. O. einzutreffen, ablehnten. Auch hier wurden Sie beim Umspannen von einem Königl. Flügeladjutanten bekomplimentirt. In Frankfurt ist das Hotel zum goldenen Löwen zu Ihrem Empfange in Bereitschaft gesetzt worden. Auf der Straße nach Breslau stehen auf jeder Station 46 Pferde bereit. Die französischen Herrschaften werden sich einige Tage in Frankfurt aufhalten; der Herzog v. Bordeaux will die Festung Cüstrin in Augenschein nehmen. Die Hauptursache des Aufenthalts ist der Umstand, daß es nicht ganz gewiß ist, ob man sich nach Grätz begeben wird, indem das fürstlich Kaunitzsche Schloß Austerlitz, 2½ Meile von Brünn, nunmehr in Vorschlag gebracht ist. (Hamb. Korr.)

Aachen, vom 12. Okt. Sanitätsbülletin. Am 12. Oktober, Mittags, blieben in Behandlung . . . 28 Personen.

| | | |
|---|---|---|
| Seitdem sind erkrankt . . . . . | 8 | " |
| | 36 | " |
| Gestorben . . . . . | 7 | " |
| Mithin bleiben in Behandlung . . . | 29 | " |

## Miszellen.

### Unglücksfall.

Aus Arnsberg meldet man unterm 1. d. M.: „Der jüngere Freiherr von Fürstenberg hatte am 25. v. M. auf einer Reise zu Pferde, nachdem er, ganz allein reitend, mit einer Pistole nach einem Raubvogel geschossen und dieselbe frisch geladen und am Halse des Pferdes stehend, wieder in die Satteltasche stecken wollte, das Unglück, daß das Gewehr losging, und der Schuß durch die Satteltasche ihm in den Unterleib fuhr, so daß er sofort hinstürzte und, nachdem er noch auf dem Felde liegend das Abendmahl erhalten, nach 12 Stunden den Geist aufgab. Er war ein wohldenkender, allgemein geachteter Mann, der eine Frau und 6 Kinder hinterläßt. Wem sollte sich bei diesem Unfalle nicht die Bemerkung aufdringen daß die Perkussionsschlösser doch manches Unheil anstiften?"

### Bauten in Athen.

Ein Berliner Blatt sagt: Der Grieche Kleanthes, vom Fuße des Olymp, welcher vor einigen Jahren in Berlin die Baukunst studirt, und hier sehr bekannt war, hat sich mit einem deutschen jungen Architekten in Athen niedergelassen, und beide haben alle Hände voll zu thun, um die dort projectirten Bauten auszuführen, welche namentlich von Engländern unternommen werden. Die beiden jungen Architecten haben sich selbst auf der Höhe der Akropolis ein zierliches europäisches Haus erbaut, welches eine reizende Vue auf die Trümmer der alten klassischen Stadt und deren schöne Umgebung hat. Hier sammeln sie die verlorengehenden Reste alter Stuc-

* Düsseldorf, v. 14. Okt. Cholera. Zu Mülheim an der Ruhr blieben am 12. d. in Behandlung 7 Personen
bis zum 13. d. erkrankte 1 Person

Zahl der Kranken 8 Personen
davon sind gestorben 4 „

mithin bleiben in Behandlung 4 „

Die Stadt Duisburg ist, da bereits 10 volle Tage seit der Beerdigung des letzten, an der Cholera gestorbenen, Individuums verflossen sind, für frei erklärt worden.

### Rußland.

St. Petersburg, vom 1. Okt. Se. Majestät der Kaiser sind am 18. Sept. gegen 11 Uhr Abends vor Tschernigow angelangt und, ohne den Reisewagen zu verlassen, sogleich nach geschehenem Pferdewechsel, in erwünschtem Wohlseyn, durch die Stadt auf dem Wege nach Kiew weiter gereist.

Riga, vom 1. Okt. Das kaiserl. Dampfschiff „Ischora", das den Lord Durham mit seiner Familie nach Stettin brachte, ist auf seiner Rückfahrt nach Kronstadt von einem heftigen Sturm in der Ostsee befallen, und, nachdem selbiges einen Mast verloren und bedeutende Havarie erlitten, am 18. in den hiesigen Hafen eingelaufen. — Es ist eines der prachtvollsten Fahrzeuge dieser Art, die bisher erbaut sind. — Da das Dampfschiff durch den starken Sturm beim Einsegeln in die Bolderaa in die Brandungen gerieth, so ward es nur durch die Thätigkeit und den Muth der Besatzung und der entgegengeeilten Lootsen erhalten.

### Schweden.

Stockholm, vom 5. Okt. Schon früh Morgens hatte sich gestern ein Gerücht von Verhaftung zweier verabschiedeter Militärpersonen, Hochverraths halber, verbreitet. Dieses Gerücht wurde seitdem durch folgende offizielle Beilage zur Staatszeitung bestätigt: „Der vormalige Major, Freiherr Ernst v. Vegesack, und der vormalige Major, Freiherr Gustav v. Düben, sind wegen Hochverraths verhaftet und heute (am 4. d. zum Verhöre vor das königl. Swea-Hofgericht gezogen worden." Der Justizkanzler war bei diesem Verhöre zugegen, wobei ein in Berlin im Monat Juli geschriebener, mit dem Namen Ernst v. Vegesack unterzeichneter und an den Major v. Düben (der sich damals in Wien aufhielt) adressirter Brief dem Major v. Vegesack vorgezeigt wurde, in welchem dieser den Major v. Düben ersucht, den ehemaligen Kronprinzen von Schweden, Sohn Gustav Adolph's des Vierten, davon zu benachrichtigen, daß der Frhr. v. Vegesack vor seiner Abreise aus Schweden eine Zusammenkunft mit sämmtlichen Mitgliedern der schwedischen Opposition gehabt, wobei alle einhellig der Meinung gewesen wären, es gebe für Schweden keine andere Rettung, als daß der vormalige Kronprinz auf den Thron wieder zurückberufen würde. — Der Major v. Vegesack gestand ein, daß die Handschrift des Briefes mit der seinigen große Aehnlichkeit habe, läugnete aber aufs Bestimmteste, den Brief geschrieben zu haben, und verlangte aus dem Arreste entlassen zu werden, was aber abgeschlagen wurde. Das Verhör der beiden Verhafteten ist heute in Gegenwart des Justizkanzlers fortgesetzt, und die Papiere derselben sind mit Beschlag belegt worden. Ein Kurier aus Wien hatte vorgestern Abend den Brief mitgebracht, der in Wien dem schwedischen Minister daselbst zugestellt worden war. — Die Bürger aller Klassen wetteifern an Unwillen gegen die Angeklagten, und Alles hofft, daß man im Laufe der Prozedur dazu gelangen werde, sie gesetzlich ihres Verbrechens zu überführen und ihre Mitverschwornen zu entdecken, wenn es unglücklicherweise Schweden geben sollte, die, ihrer Eidschwüre uneingedenk, fähig gewesen wären, sich in solche Komplotte einzulassen.

— Die Gouverneure der Provinzen Norrbotten, Westerbotten und Jemtland haben Sr. Maj. angezeigt, daß der Getreidewuchs in diesen Provinzen im Monat August durch den Frost bedeutend gelitten hat, und daß die Einwohner in Folge dieses Unglücks von einer unvermeidlichen Hungersnoth bedroht sind. Hierauf hat der König befohlen, daß auf Kosten des Staats eine hinreichende Quantität Getreide angekauft und in die besagten Provinzen geschickt werden soll, und zwar die eine Hälfte noch in diesem Herbst vor dem 24 Oktober, die andere aber im nächsten Frühjahr, um unter diejenigen unter den Einwohnern, welche dessen bedürfen, vertheilt zu werden. Außerdem haben Se. Maj. zur Unterstützung der Dürftigsten in der Provinz Norrbotten 10,000 Reichsbankothaler anweisen lassen.

### Italien.

Ancona, vom 3. Okt. Gestern Nachmittag kam von Napoli di Romania ein griechisches Dampfschiff hier an, mit einem zurückkehrenden Abgeordneten des Königs von Baiern an Bord. Er wird heute oder morgen ans Land steigen, um seine Kontumaz zu halten, und dann seine Reise nach Baiern fortsetzen. Das Dampfschiff wird in drei Tagen nach Griechenland zurückkehren. Man hat mit Gewißheit erfahren, daß die Parteien in Griechenland sich endlich vereinigt haben, übereinstimmend den zweitgebornen Sohn des Königs von Baiern als ihren König anerkennen, und wünschen, ihn bald unter sich zu sehen. Zu dem Ende wurde die schon erwähnte Deputation abgesendet. In Morea herrscht Ruhe. — Ankona ist ruhig, und der Hr. Delegat dermalen völlig unbeschäftigt. (A. Z.)

### Deutschland.

München, vom 10. Okt. Heute hat der König Otto von Griechenland das diplomatische Korps empfangen. Der päpstl. Nuntius hielt eine Anrede, welche von Sr. Majestät auf eine sehr würdige Weise beantwortet wurde. Der Hr. Nuntius stellte hierauf die Gesandten der übrigen Höfe dem Könige vor, der sich mit jedem, einzeln, auf das freundlichste unterhielt. — Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Obrist Graf v. Baumgarten, wird die griechische Deputation an der Gränze empfangen.

— Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König befohlen, die Ursachen der auffallend vielen Meldungen aus dem baierischen Heere nach Griechenland strengstens zu untersuchen.

### Oestreich.

Wien, vom 5. Okt. Hofrath Werner von der geheimen Staatskanzlei ist nach Töplitz zu Sr. Maj. dem Könige von Preußen, wie man glaubt mit wichtigen Aufträgen, geschickt worden.

Vom 6. Ihre königl. Hoh. die Frau Herzogin von Angouleme ist heute hier eingetroffen und in der kaiserlichen Burg abgestiegen, nachdem sie vorher dem Allerhöchsten Hofe zu Schönbrunn einen Besuch abgestattet hatte; sie ward von Ihren Majestäten und den sämmtlichen gegenwärtig in Schönbrunn anwesenden Gliedern der kaiserl. Familie mit größter Auszeichnung empfangen. — Graf Pozzo di Borgo wird seine Reise nach Paris erst am 9. d. antreten. (A. Z.)

---

catur und indem sie aus den spätern Bauwerken die eingemauerten Säulen, Friese u. s. w. kunstvertraut ausbrechen, ohne den Bauten Schaden zuzufügen, ist es ihnen gelungen, schon einen bedeutenden Schatz von baulichen Rudera der ältesten Zeit anzusammeln.

### Wer auf den Strümpfen in Hydra ist.

Ein Bewohner aus Hydra, und sey es ein Schiffskapitain, darf nur dann Strümpfe tragen, wenn ihm ein Schiff eigenthümlich zugehört. Daher mag die deutsche Redensart kommen: „Er ist auf den Strümpfen."

### Rechtung.

Der Herzog von Modena, gewarnt durch einen Traum, daß ein Frauenzimmer einst seinem Leben gefährlich werden würde, hat alle weiblichen Geschöpfe aus seiner Nähe auf immer verbannt. Wir wollen ihm wünschen, daß nicht ein zweiter Traum auch die Männer ihm als gefährlich darstellt, weil er sonst zu einem Eremitenleben verdammt wäre.

Das Blut des Menschen ist bekanntlich eisenhaltig. Neuere Chemiker haben berechnet, daß man aus dem Blute von 82 Menschen schon einen tüchtigen Säbel schmieden kann.

### Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

#### Gebohrten.

Den 2. Oktober, Carl Heinrich, S. des Dachdeckers Johann Wilh. Jos. Andermann und der Anne Cath. Gumbertz-Ddorf. Den 5. Johann Carl, S. des Kleidermachers Joh.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 4. Okt. Die Sitzungen der Tagsatzung werden höchst wahrscheinlich den 9. Okt. geschlossen werden, und die Verhandlungen befassen wesentlich noch die Vollziehungsbeschlüsse hinsichtlich der Angelegenheiten des Kantons Basel, wo, ohne weitere Rücksicht auf die unstatthaften Protestationen der Parteien, Alles entschlossen vorwärts schreitet, d. h. die Einverleibung der bisher noch zweifelhaften Gemeinden, nach der erfolgten Abstimmung, mit der Stadt oder mit der Landschaft bewirkt wird. Ausser diesen Beschlüssen ist noch die Angelegenheit des Kantons Schwyz zu entscheiden, und dann sind noch Vollmachten dem Vororte für die Zukunft zu ertheilen. Auf den 29. Okt. wird die Kommission zu Revision der Bundesakte in Luzern zusammentreten, und wie man hofft, bis Ende des Jahrs an die Kantone ihre Arbeiten versenden. — Die Ruhe in der Schweiz scheint durch das besonnene Benehmen der Kantonsregierungen und der obersten Bundesbehörde aufs neue für geraume Zeit sicher gestellt, und die Umtriebe weniger Männer, die längst ihren Einfluß eingebüßt haben, erwecken nirgends mehr Besorgniß.

Luzern, vom 6. Okt. Die Tagsatzung beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Abfassung von Instruktionen an den eidgenössischen Vorort, in Bezug auf die Leitung der eidgenössischen Geschäfte in Abwesenheit der ordentlichen Tagsatzung des Jahres 1832. Ihr Hauptinhalt ist folgender: Die ordentliche Tagsatzung des Jahres 1832 ist geschlossen. Da aber vorgesehene Fälle und unvorgesehene Ereignisse die Einberufung außerordentlicher Tagsatzungen nothwendig machen können, so ist der Vorort beauftragt, die eidgenössischen Stände einzuladen, auf diesen Fall hin ihre Gesandtschaften sobald als möglich zu bestellen, damit sich dieselben ohne Verzug an den Sitz des Vororts begeben können. 1) Auswärtige Verhältnisse. Die Tagsatzung verläßt sich auf die Sorgfalt des Vororts, die Ehre und das Ansehen der Schweiz aufrecht zu halten, zu vertheidigen, und durch alle ihm zu Gebot stehenden Mittel und besonders durch eine ununterbrochene Korrespondenz mit den Regierungen der Gränzkantone, sich von Allem genau unterrichtet zu halten, was in den Nachbarstaaten Bemerkenswerthes für die Sicherheit der Schweiz vorfallen möchte (Truppen- oder Volksbewegungen u. dgl.) Die Regierungen der Gränzkantone werden sich beeilen, dem Vorort hierin auf jede mögliche Weise entgegen zu kommen. 2) Eidgenössische Bewaffnung. Der Vorort wird sich nicht nur vergewissern, daß die von der Tagsatzung angeordneten Inspektionen vor sich gehen, sondern auch dafür besorgt seyn, daß die Kantone die bei den Inspektionen zum Vorschein gekommenen Lücken und Mängel ausfüllen und ergänzen, und daß die deßhalb von ihm ertheilten Weisungen ihre Vollziehung erhalten. Auf den Fall einer von Außen kommenden Gefahr, bevollmächtigt die Tagsatzung den Vorort, die erforderlich erachteten Truppen aufzubieten und diejenigen Chefs zu bezeichnen, welche sie einstweilen kommandiren sollen. In diesem Fall eines Truppenaufgebots, ebenso, wenn zwischen den der Schweiz benachbarten Staaten ein Krieg ausbricht, oder die Feindseligkeiten ohne vorhergegangene Erklärung beginnen, soll der Vorort die Tagsatzung unverzüglich zusammenberufen, damit diese die weiteren Einleitungen und Ernennungen vornehme. 3) Innere politische Verhältnisse. Der Vorort wird den Gang der innern Ereignisse in der Schweiz mit Sorgfalt beobachten, und im Falle eintretender Unruhen oder Störungen der gesetzlichen Ordnung in irgend einem Theile der Schweiz auf Herstellung und Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung durch Absendung eidgenössischer Repräsentanten, durch Mahnung der benachbarten Stände zu getreuem Aufsehen und, im Nothfalle, durch das Aufbieten von Truppen hinarbeiten. Treten Ereignisse ernsterer Art ein, so wird er unverweilt die Tagsatzung zusammenberufen.

## Portugal.

Ein Londoner Blatt sagt: Man hat bei der potugiesischen Gesandtschaft keine ferneren Nachrichten von Oporto erhalten, woraus man schließen kann, daß die Miguelisten bis zum 3. d. keinen neuen Angriff gemacht hatten. Können die Constitutionellen sich noch einige Tage halten, so werden sie gerettet seyn; denn von verschiedenen Punkten sind Verstärkungen auf dem Wege, um zu ihnen zu stoßen und in weniger als vierzehn Tagen werden die Belagerer durch die Herbstregen zum Rückzuge genöthigt werden. Die Ankunft der ebenerwähnten Verstärkungen wird Don Pedro in die Lage setzen, spätestens in drei Wochen die Offensive zu ergreifen; dann wäre sein Sieg gesichert; allein bis dahin wird seine Lage äußerst kritisch seyn.

Der für Don Pedro angekaufte Ostindienfahrer „Herzog von Wellington" ist auch auf dem Wege nach Oporto, wo er die Flagge des Admiral Sartorius führen wird, und für Don Miguels Geschwader ein furchtbarerer Gegner werden dürfte, als irgend ein anderes Schiff der constitutionellen Eskadre.

## Frankreich.

Paris, vom 11. Okt. Die Zusammensetzung des Ministeriums wurde gestern Abend festgestellt, und der Moniteur enthält diesen Morgen die darauf bezüglichen von heute datirten königl. Ordonnanzen. Nach diesen ist

Präsident des Ministerraths: der Kriegsminister, Marschall Soult.

Minister der auswärtigen Angelegenheiten: der Herzog von Broglie, Pair von Frankreich.

Finanzminister: Hr. Humann, Mitglied der Deputirtenkammer.

Minister des Innern: Hr. Thiers, Mitglied der Deputirtenkammer.

Minister des öffentlichen Unterrichts: Hr. Guizot, Mitglied der Deputirtenkammer.

Die Verwaltung der Culte ist dem Siegelbewahrer, Hrn. Barthe, übertragen.

(Die Attributionen der Ministerien der Justiz, des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten, so wie des öffentlichen Unterrichts, sind nämlich anders vertheilt worden. Die Culte werden eine Abtheilung des Justizministeriums. Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts erhält unter seine Attributionen das Institut, den Jardin des Plantes und die öffentlichen Bibliotheken; das Verwaltungspersonal und die Nationalgarden des Königreichs gehen zum Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten über.)

Ein ministerielles Blatt bemerkt dabei: Vier Mitglieder des Ministeriums vom 13. März bilden mit der Präsidentschaft des berühmtesten unsrer Krieger den Kern des neuen Ministeriums; der Marschall Soult, die Herren v. Rigny, v. Argout und Barthe behalten die Portefeuilles (des Krieges, der Marine, des Handels und der Justiz), worin sie sich durch ihre speziellen Kenntnisse ausgezeichnet. Hr. v.

---

Carl W. Müller und der Anne Marie Redelmann, Ddorf. Den 6. Winand Joseph, S. des Tagelöhners Johann Steffens und der Elisabeth Lambertz, Derendorf. Elisabeth, T. des Schmiedemeisters Peter Joseph Groß und der Marie Jos. Christ. Wercker, Bilk. Peter Carl Joseph, S. des Pliestergesellen Johann F. J. Schlechter und der Margarethe Sophie Theisen, Ddorf. Heinrich Franz, S. des Kleidermachers Johann Heinrich J. Koch und der Eve Cath. Spicker, Ddorf. Arnold, S. des Schuhmachers Sebastian Jos. Binck und der Sibilla Kenauer, Neustadt. Den 7. Antonie Gertrud Hubertine, T. des Königlichen Steuer-Einnehmers Johann Jos. Lükker und der Johanne Gertrud Eckardt, Pempelfort. Anne Margarethe, T. des Ackersmannes Ludwig Rutenbeck und der Anne Cath. Obligs, Stoffeln. Den 8. Margarethe Agnes, T. des Kleidermachers Johann Wilhelm Esser und der Marie Therese Clement. Bühl, Ddorf. Den 9. Hubertine Elisabeth, T. des Gärtners Peter Mathias Steinhauer und der Hubertine Elis. Erberich, Derendorf. Den 11. Ignatz, S. des Dachdeckers Caspar Bläser und der Catharine Königshausen, Gravenberg. Sophie Josephe, T. des Schlossermeisters Johann W. A. Langenberg und der Anne Marie Siepen, Ddorf. Gertrud, T. des Gärtners Wilhelm Hoff und der Hel. Pöhler, Derendorf. Anne Josephe, T. des Kleidermachers Jodocus Heinrich Schroer und der Anne Rose Rettig, Ddorf. 3 uneheliche Kinder. Total 18.

### Heirathen.

Den 8. Oktober, der Ackersmann Johann Wilhelm Theisen mit Cäcilie Josephe Blankenstein, beide aus Volmerswerth. Der Gärtner Peter Ripphan aus Widdeshoven, mit Anne Margarethe Gert. Müller aus Volmerswerth. Den 9. der

Broglie ist zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufen, dasjenige aller Departements, wo seine Fähigkeit und die hohe Achtung, die er in Frankreich und Europa genießt, für die Ehre Frankreichs, welches keinen leidenschaftlichern noch aufrichtigern Freund hat, vom kostbarsten Werthe seyn können.

Die Herren Thiers, Guizot und Humann, d. h. gewöhnliche und glänzende Redner, Chefs und Organe der parlamentarischen Majoritäten, vervollständigen das imposante Bündel der ministeriellen Combination, gefaßt, zugleich um das bereits mit der parlamentarischen Sanktion bekleidete System zu verewigen, so wie es durch Alles, was Leben mit sich führt, zu verstärken. —

Andere Blätter, der Constitutionnel, der Courrier français, der National, die Gazette ꝛc. sind dagegen der Meinung, das Ministerium des Belagerungszustandes, wie sie es nennen, sey nur ein vorübergehendesf und werde sich vor den Kammern nicht halten können. Hr. Dupin habe dies vorhergesehen, und deshalb die Vertheidigung desselben nicht übernehmen wollen.

Durch fernere königl. Ordonnanzen, gleichfalls vom heutigen Tage, sind die Kammern auf den 19. Nov. zusammenberufen, der Baron Louis und Hr. Girod de l'Ain zur Pairswürde erhoben, Graf v. Montalivet zum Generalintendanten der Civilliste ernannt, ꝛc. Graf Sebastiani schlug die Pairswürde aus.

— Der Fürst von Talleyrand ist erst gestern nach London abgereist. — Gestern wurden auch vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vier außerordentliche Kuriere abgeschickt; Hr. Praslin nach Madrid, Hr. Perier Sohn nach London, die beiden andern nach Wien und nach Berlin.

— Die Assisenhöfe in der Vendee verurtheilen eine Menge Chouans, darunter angesehene Personen, zum Tode.

Vom 12. Der Moniteur enthält heute eine zahlreiche Pairsernennung. Nicht weniger als 60 Personen, hohe Fähigkeiten im Verwaltungsfache, Militärpersonen, literarische und wissenschaftliche Celebritäten, sind zu dieser Würde erhoben worden. Man bemerkt darunter den Marschall Gerard so wie den Marschall Grouchy, den Grafen Rödeerer, vormaliger Senator und Staatsrath, Hrn. Cousin, Mitglied des Instituts, ꝛc.

Mehrere dieser Ernennungen geben zu neuen Wahlen für die Deputirtenkammer Veranlassung, und ein ministerielles Blatt ist so sehr überzeugt, daß das neue Kabinet der so wahre Ausdruck aller erhaltenden Interessen ist, daß es der entgegenstehenden Presse die Wette anbietet, daß nicht eine einzige dieser neuen Wahlen ihrem Geschrei entsprechen werde.

Der neue Präsident des Ministerraths hat ein Rundschreiben an die höheren Gerichts-, Militair-, Marine- und Verwaltungsbeamten erlassen, worin er sagt:

„Mein Herr! Der König hat mir die Ehre erzeigt, mich an die Spitze seines Conseils zu stellen. Die Absicht Sr. Majestät ist, auf diese Weise der Verwaltung jene Einheit zu geben, welche deren Wirksamkeit kräftiger und ihre Verantwortlichkeit wirklicher macht.

„Indem der König mich zu dieser hohen Verrichtung berief, hat derselbe vielleicht einige alte Dienste in Betracht gezogen, so wie das, was ich für mein Land zu thun das Glück hatte. Allein vor Allem wollte er laut anzeigen, daß das Ministerium eifersüchtig auf die Würde Frankreichs, und dessen Ruhm nicht minder ergeben seyn würde als seiner Sicherheit. Ich darf glauben, daß mein ganzes Leben dafür bürgt.

„Das von meinen berühmten Vorgänger angenommene politische System wird auch das meinige seyn. Es ist dies das wahre nationelle System. Die beiden Kammern haben es also erklärt.

„Die Aufrechthaltung der Monarchie und der Charte ist die erste Bedingung der öffentlichen Freiheit. Diese Freiheit kann nur dann stark seyn, wenn sie geregelt ist. Sie ehrt und befestigt sich durch die Achtung für die Gesetze. Die Ordnung im Innern und der Friede nach Außen werden die sichersten Unterpfänder ihrer Dauer seyn.

„Frankreich kann daher auf meine Anstrengungen zur Aufrechthaltung der Ordnung und des Friedens zählen. Ich fordere Ihre thätige und erklärte Mitwirkung. Die Regierung bedarf Ihres ganzen Muthes und aller Ihrer Weisheit. (Schluß im nächsten Blatte.)

— Wie man sagt, ist im Schlosse Alles zur schnellen Abreise des Herzogs v. Orleans bereit, wenn die Umstände dieselbe nothwendig machen sollten.

— An der gestrigen Börse begrüßte nicht einmal das unbedeutendste Steigen die Geburt des neuen Ministeriums; im Gegentheil gingen die Kurse etwas herab. Die Börse zieht vor, noch zu warten, um ihr Geld besser zu placiren. Die Renten schlossen zu 95, 80; 67, 85.

### Niederlande.

Haag vom 12. Okt. Heute Abend wird Se. k. Hoh. der Prinz von Oranien hier erwartet, um Montag der Eröffnung der zweiten Kammer der Generalstaaten beizuwohnen.

### Belgien.

Brüssel, vom 13. Okt. Man liest in dem Blatte von Cambrai: Die Expeditionsarmee, deren Concentrationsbewegung beendigt ist, besteht aus 8 Linien-, 8 Kavallerieregimentern und 5 Batterien Geschütz, zusammen ungefähr 25,000 Mann.

— Gestern Abend wurde ein Kurier des hiesigen Kabinets mit Depeschen nach London abgefertigt; des Morgens war ein außerordentlicher Kurier von London mit Depeschen für Sir R. Adair angekommen.

— Der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen haben auf das Schreiben geantwortet, wodurch unser König ihnen seine Vermählung anzeigte. Diese beiden Fürsten legen den Wunsch an Tag, daß die belgische Angelegenheit zu einer schnellen Lösung gelangen möge.

Redakteur: L. Stahl.

### Wohlthätigkeit.

Am 10. dies. M. verheerte eine schreckliche Feuersbrunst unsere Stadt. 135 Wohnhäuser sind ein Raub der Flammen geworden. In vier Stunden verloren 141 Familien ihr Obdach. Ihre ganze Habe liegt in den rauchenden Trümmern begraben. An alle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne ergeht unsere dringende Bitte um schleunige Hülfe. Jede Gabe, auch die kleinste, an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken wird uns willkommen seyn.

Lüdinghausen, den 12. Oktober 1832.

Die Unterstützungs-Kommission.

v. Schlebrügge, Landrath. Rohling, Pfarrer. Lankhorst, Actuar. Hencke, Apotheker. Lorenbeck, Kaplan.
Röhr, Bürgermeister.

(Hiebei eine Beilage.)

---

Ackersmann Johann Koenen aus Mündelheim, mit Anne Cath. Hub. Müller aus Derendorf. Total 3.

### Sterbfälle.

Den 5. Oktober, Marie Cäcilie Schloßmacher, alt 3. J. 6 M. (unbestimmt) Oberbilk. Sibille Weber, unverh., alt 83 J. (Altersschwäche) Neustadt. Peter Gezence, ohne Gewerb, Ehegatte, alt 51 J. (unbestimmt) Neustadt. Den 6. der Schreiber Heinrich Marie Emonds, unverh., alt 22 J. (Zehrung) Ddorf. Den 7. Constantin Ludwig Laurentius, alt 4 M. 10 T. (Krämpfe) Ddorf. Den 8. Helene Günseler, Wittwe des Kleidermachers Jacob Heins, alt 78 J. (Wassersucht) Ddorf. Der Kleidermacher Anton Pütz, Ehegatte, alt 36 J. (Nervenfieber) Golzheim. Der Regierungspräsident Carl Fried. Wilh. von Bernuth, Wittwer, alt 75 J. (Schlagfluß) Ddorf. Philipp Joseph Spicker, alt 11 M. (Krämpfe) Ddorf. Den 9. Auguste Agnes Schuhmacher, alt 7 J. (unbestimmt) Ddorf. Marie Catharine Völcker, alt 1 J. 4 M. (Krämpfe) Ddorf. Therese Schultz, alt 4 J. 5 M. (Herzleiden) Ddorf. Joseph Winand Frings, alt 8½ M. (unbestimmt) Ddorf. Den 10. Elisabeth Catharine von Treskow, alt 2½ W. (Brechdurchfall) Ddorf. Der Professor und Commissar bei dem hiesigen Ursulinen-Kloster Johann Dom. Jos. Heidelberg, alt 62 J. 11 M. (Wassersucht) Ddorf. Den 11. Peter Anton Hubert Schmitz, alt 1 J. (Zehrung) Ddorf. Der Schreinermeister Peter Bens, Ehegatte, alt 64 J. (Schlagfluß) Ddorf. Total 17.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

# Beilage
## zu Nro. 247. der Düsseldorfer Zeitung.
Dienstag den 16. Oktober 1832.


### Bekanntmachung.

Alle diejenigen Gewerbetreibenden der diesseitigen Sammtgemeinde, welche im Laufe dieses Jahres eine Aenderung in ihrem Gewerbe resp. ihrer Firma vorgenommen haben, oder deren Namen auf den diesjährigen Steuerzetteln allenfalls unrichtig angegeben worden sind, und dieses nicht bereits bei mir angezeigt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich längstens innerhalb 8 Tagen bei mir persönlich zu melden, um die etwa vorkommenden Abweichungen und Unrichtigkeiten zu verbessern. Nach Ablauf der angegebenen Frist werden zwar, und fortwährend, Meldungen dieser Art angenommen, es können aber alsdann die Gewerbesteuer-Rollen für 1833 keine Aenderung mehr erleiden, da solche der hohen Regierung eingereicht werden müssen. Wer also die genannten Meldungen innerhalb 8 Tagen nicht bewirkt, hat sich die daraus etwa entstehenden Inconvenienzen für das kommende Jahr 1833 selbst beizumessen.

Bei dieser Gelegenheit fordere ich auch alle steuerpflichtige Gewerbetreibende, als da sind: Handeltreibende aller Art, Gast-, Speise- und Schenkwirthe, Conditoren, Bäcker, Metzger, Brauer, sämmtliche Handwerker insofern sie mehrere Gehülfen und Lehrlinge, oder auch nur einen Gehülfen und zwei oder mehrere Lehrlinge beschäftigen, ferner alle Hauderer und Fuhrleute, welche mehr als eines Pferdes sich bedienen, so wie die Schiffer und hausirenden Handelsleute, insofern sie sich bis heute noch nicht bei mir gemeldet haben, und in Folge dessen auch noch nicht zur Gewerbesteuer herangezogen sind, hiermit ernstlich auf, sich sofort bei mir anzuzeigen, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß jeder der gedachten Gewerbetreibenden, falls er diese Meldung, sey es aus Fahrläßigkeit oder aus Absicht, unterläßt, unnachsichtlich zur gesetzlichen Strafe gezogen werden wird.

Düsseldorf den 10. Oktober 1832.

Der Oberbürgermeister Schöller.

---

Die Anlegung einer gepflasterten Rinne um die katholische Pfarrkirche in Kaiserswerth, veranschlagt zu 133 Rthlr. 8 Sgr., soll Montag den 22 d. M., des Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Herrn Weinwirths Breitenstein hieselbst, öffentlich verdungen werden.

Kostenanschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf den 13. Oktober 1832.

Walger,
Landbau-Inspektor.

---

### Verkauf von Möbeln, Vieh, Früchten und Ackergeräthen.

Montag den 5. des künftigen Monats November und an den darauf folgenden Tagen, Morgens um 8 Uhr, wird Unterzeichneter zu Obercassel im Kreise Neuß, Bürgermeisterei Heerdt, in dem Sterbhause der Wittwe Johann Vossen seelig, Erbtheilungswegen verschiedene Hausmobilien, bestehend in Kupfer, Zinn, Bettung, Leinwand, Tischen, Stühlen ꝛc. an den Meistbietenden verkaufen. Am 7. des obigen Monats sollen nebst andern Mobilien auch sieben milchgebende Kühe, zwei Rinder, drei Pferde, vier Schweine, Pferde- und Ackergeschirr, auch eine Partie Erdäpfel ausgestellt werden.

Düsseldorf den 15. Oktober 1832.

Joseph Müller, Notar.

---

Zufolge zweier Erkenntnissen des hiesigen Königlichen Landgerichts vom 3. April rücksichtlich vom 14. August 1832 und auf Anstehen der Ehe- und Ackersleuten Johann Stiefgen und Anna Christina geborne Gaddum, in der Gemeinde Krewinkel Bürgermeisterei Velbert wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Servaes, wider den Ackerswirth Wilhelm Arnold Bleckmann, in der obigen Gemeinde Krewinkel wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über die Minderjährigen Carolina und Wilhelm Gaddum, beide ohne Gewerb, erstere zu Velbert, letzterer bei seinem Vormund wohnhaft, als Theilungsbeklagte, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Justizrath Cremer, über welche Minderjährige der zu Velbert wohnende Schlösser Wilhelm Nedden als Gegenvormund bestellt ist, sollen die nachbezeichneten in dem Dorfe Velbert und in der Gemeinde gleichen Namens gelegenen, den obigen Theilungsklägern und Theilungsbeklagten gemeinschaftlich gehörige Immobilien durch den unterzeichneten hierzu gerichtlich beauftragten zu Düsseldorf wohnenden Notar, am Freitag den 26 des laufenden Monats Oktober, Nachmittags zwei Uhr, in dem Hause in der Sonne bei dem Schenkwirth Herrn Heinrich Wilhelm Abenhardt zu Velbert in folgenden Abtheilungen präparatorisch verkauft werden.

1. Das in dem Dorfe Velbert unter der Nummer 10 gelegene Gut im Gaddum, bestehend aus Wohn- und Oeconomiegebäuden, und mit diesen an Garten, Baumhof, Ackerland, Wiese und Hochwald in der Oberfläche 67 Morgen 92 Ruthen 70 Fuß haltend, geschätzt zu 4451 Thlr. 12 Groschen.

2. Das in dem Dorfe Velbert unter der Nummer 7 belegene sogenannte Hocksbaus, nebst dem diesem Hause zugetheilten Garten ad 39 Ruthen 20 Fuß, und dem vor diesem Hause befindlichen Brunnen, geschätzt zu 200 Thaler 13 Groschen.

3. Das in dem nemlichen Dorfe Velbert unter der Nummer 6 belegene Haus in der Rose, nebst Gartenparzelle ad 35 Ruthen, geschätzt zu 162 Thlr 23 Groschen.

4. Eine Gartenparzelle nächst dem Hause in der Rose, 64 Ruthen 60 Fuß haltend, geschätzt zu 53 Thlr. 25 Groschen.

5. Eine Gartenparzelle von 40 Ruthen 80 Fuß, nächst dem Hause am Steg zu Velbert, geschätzt zu 36 Thlr. 15 Groschen.

6. Der in der Gemeinde Velbert belegene Kotten an den untersten Birken, an Wohn- und Oeconomiegebäuden, Garten, Ackerland, Wiese, Teiche und uncultivirtem Grund 11 Morgen 59 Ruthen 20 Fuß haltend, geschätzt zu 425 Thlr. 14 Groschen.

Die Schätzung und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten in dessen Amtsstube zu Düsseldorf und bei dem Schenkwirth Herrn Heinrich Wilhelm Abenhardt in dessen Hause in der Sonne zu Velbert zur Einsicht offen.

Düsseldorf den 2. Oktober 1832.

Servaes, Notar.

---

Das in der hiesigen Bastionsstraße gelegene, den Erben des Herrn Jacob Peltzer gehörige Packhaus wird am künftigen Mittwoch den 17. dieses, Nachmittags drei Uhr, in dem gewöhnlichen Notarial-Geschäftslokal bei Herrn Weinwirth Wilhelm Breitenstein dahier unter vortheilhaften Bedingungen auf das Meistgebot vermiethet werden.

Düsseldorf den 13. Oktober 1832.

Servaes, Notar.

---

Donnerstag den 25. Oktober 1832, Nachmittags 2 Uhr, wird der unterzeichnete in Jüchen wohnende Notar Schumacher, zufolge Erkenntniß und Auftrages des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf vom 15. August letztbin, im Hause der Wittwe Lüngen zu Wey auf Ersuchen des Wilhelm Heinrich Lüngen, Comptorist in Wevelinghoven wohnend, zugleich auf Ersuchen des Wilhelm Heinrich Lüngen, Ackersmann an der Wey, Gemeinde Kelzenberg wohnend, in der Eigenschaft als Hauptvormund von Philipp Lüngen, ohne Gewerb bei seinem Vormund wohnend, dessen beigeordneter Vormund der Engelbert Esser, Ackersmann zu Schaar, ist, Theilungskläger, gegen den Adam Binsland, Ackersmann zu Hoppers, nämlicher Gemeinde Kelzenberg wohnend, in der Eigenschaft als Hauptvormund von 1. Johann Adam, 2. Ferdinand, 3. Werner Lüngen, alle drei ohne Gewerb bei ihrem Vormund wohnend, deren beigeordneter Vormund der Wilhelm Heinrich Blankerz, Ackersmann daselbst ist, Theilungsbeklagte, die hier unten bezeichneten den Theilungsklägern und Beklagten in ungetheilter Gemeinschaft zugehörigen, in der Bürgermeisterei Kelzenberg gelegenen Immobilien für die bei jedem Stück bemerkte Taxe, zum präparatorischen Verkauf ausstellen, nämlich:

1. Zwei Morgen ein viertel Land in der Gemeinde Kelzenberg in der sogenannten Schleye, neben Wb. Philipp Lüngen, vorhäuptig dem Wege gelegen, für Thlr. 282

2. 3½ Viertel Morgen Land daselbst am nämlichen Orte neben Wilhelm Lindgens, für Thlr. 100

3. 2 Viertel Morgen Land im Felde von Hoppers, am Karmannswege, langseitig an Erben Wiedenfeld, vorhäuptig an besagten Weg angrenzend, für Thlr. 70

4. 1 Morgen 2 Viertel 11 Ruthen Land daselbst, hinter dem Klaverberge, langseitig Erben Adam Pferdmenges, vorhäuptig Winand Blankerz, für Thlr. 200

5. 3 Viertel 33 Ruthen Land daselbst am Steg genannt, langseitig an Ferdinand Lindgens, vorhäuptig an eine Wasserloth angrenzend, für Thlr. 150

6. 1 Morgen 6 Ruthen Land daselbst am Kampbauser Busch, langseitig an dortigen Weg, vorhäuptig an Christian Kitz anschießend, für Thlr. 100

7. 2 Viertel Morgen Busch am Pesch neben Erben Lüngen und am Peschbleck genannt, für Thlr. 30

8. Ein im Dorf Wey am Wege von Wey nach Hoppers gelegenes und an Besitzlichkeiten von Wittib Lüngen anschießendes Haus und Erb nebst Garten, ungefähr ein Morgen groß, für Thlr. 300

Die Bedingungen dieses Verkaufs sind vorläufig bei besagtem Notar einzusehen.

Jüchen am 4. Oktober 1832.

Schumacher, Notar.

---

Der unterzeichnete, in Elberfeld wohnende Notar wird aus Auftrag des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 25. Juni 1829, eines nähern Beschlusses des gedachten Landgerichts vom 9. Januar 1830, und auf Ansuchen der Frau Wittwe Johann Halbach, Catharina Elisabeth geborne Haertges, Gutsbesitzerin, für sich und als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder, Lisette, Johann, Robert und Ida Halbach, sämmtlich ohne Gewerb, und des Gegenvormundes gedachter Minderjährigen, Herrn C. Th. Linnartz, Kaufmann, alle zu Elberfeld wohnend, das im Dünberg, Bürgermeisterei Hardenberg gelegene Gut, bestehend in Gebäulichkeiten, Hof, Garten, Ackerland und Wiesen, circa acht Morgen haltend, eidlich taxirt zu 1138 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., im Hause des Wirthes Herrn Schönfeld in Neviges, am Samstag den 27. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, nochmals zum Verkauf ausstellen und bei einem annehmlichen Gebot definitiv zuschlagen.

Die Verkaufsbedingungen und Taxe sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Elberfeld den 12. Oktober 1832.

Hoymann, Notar.

---

### Präparatorischer Verkauf.

Auf Ansteben der Eheleute Gottfried Bertrams, Fabrikant, und Maria Catharina geborne Jansen, verwittwete Peter Höffgen, beide zu Barmen wohnhaft, als Theilungskläger, und des Herrn Peter Daniel Jansen, Schreinermeister, zu Barmen wohnhaft, als Theilungsverklagter und Gegenvormund der zu Barmen gewerblos

domizilirenden minderjährigen Emilie Höffgen, soll das zu dem Nachlasse des zu Barmen verlebten Metzgermeisters Peter Höffgen gehörende, auf dem Neuenwege, Gemeinde Barmen, zwischen dem Erbe des Johann Höltring und jenem der Wittwe Engelbert Wülfing gelegene, und mit Nummero hundert fünf und neunzig bezeichnete Wohnhaus, nebst Hintergebäude, Hof und Nebenplatz, überhaupt eilf Ruthen 50 Fuß haltend, und werthgeschätzt zu dreitausend sieben und siebenzig Thaler fünf und zwanzig Groschen, zufolge eines von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am fünfzehnten August dieses Jahrs erlassenen Erkenntnisses mehrstbietend verkauft werden. Der präparatorische Verkauf wird am Dienstag den sechsten November dieses Jahrs und der definitive Verkauf am Dienstag den sieben und zwanzigsten November dieses Jahrs, jedesmal Nachmittags um drei Uhr, in dem Hause des hiesigen Wirthes Herrn Peter Caspar Haarmann, durch den unterzeichneten mit diesem Verkaufe beauftragten Notar abgehalten werden, bei welchem die Verkaufsbedingungen und Taxe einzusehen sind.

Barmen den 26. September 1832.

Leopold Albaus, Notar.

---

### Präparatorische Versteigerung.

Auf den Grund eines Urtheils des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 10 April d. J. und auf Ansuchen a. des Hrn. Johann Wilhelm Schlevoigt Schreinermeister zu Elberfeld wohnend, in der Eigenschaft als Vormund des daselbst ohne Gewerb wohnenden minderjährigen Peter Fusbein; b. des Hrn. Franz Overlack Partikulier zu Elberfeld wohnhaft, als Syndik der Fallitmasse von J. P. Fusbein daselbst, wird das dem minderjährigen Peter Fusbein und der gedachten Fallitmasse gemeinschaftlich zugehörige, zu Elberfeld auf der Gather-Straße unter Section E. Nr. 30 gelegene Wohnhaus mit Hintergebäude und Gärtchen, taxirt im Ganzen 1246 Thaler, vor dem unterzeichneten zu Elberfeld wohnenden Notar Theilungshalber öffentlich versteigert werden.

Der präparatorische Verkauf wird am Dienstag den 6. November dieses Jahrs, Nachmittags um 5 Uhr, in dem Hause der Wittwe J. Th. Püttmann zu Elberfeld auf der Herzogsstraße Statt haben.

Die Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Elberfeld den 12 Oktober 1832.

F. H. Lützeler.

---

Das Amthaus zu Schermbeck nebst dessen Zubehörungen und verschiedenen Privat-Besitzungen soll auf den Antrag des Eigenthümers dem Meistbietenden freiwillig verkauft werden. Es gehören dazu die massiv gebauten und sich im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Scheunen, Remisen und Stallungen, eine in einem Nebengebäude befindliche vollständige Oelmühle; ferner Hofraum, Gemüse- und Obstgärten, Fischteiche, Ackerland, Wiesen, Weiden und Waldungen, und enthält das Ganze einen Flächenraum von 195 Morgen 93 Ruthen 4 Fuß pr. M. Die zu verkaufende Besitzung hat eine angenehme und gesunde Lage: sie eignet sich aber auch, da die Chaussee von Wesel auf Münster durch Schermbeck führt, und der jetzt schiffbare Lippefluß nahe vorbei fließt, ganz vorzüglich zu Fabriken und ähnlichen Unternehmungen.

Ueber diesen Verkauf werden zwei Bietungstermine im Fischerschen Gasthofe zu Schermbeck abgehalten, am 30. Oktober und am 27. November, jedesmal Vormittags 10 Uhr. Daselbst und auch in meiner Amtsstube können die Verkaufsbedingungen, nach welchen ein großer Theil des Kaufpreises zinsbar stehen bleiben kann, eingesehen werden.

Wesel den 11. Oktober 1832.

Cary.

---

### Anzeige an Obstfreunde.

Als ich im vorigen Jahr meine veredelten Obstbäume, Pfirschen, Kirschen, Pflaumen, Aepfel, Birnen, süße Kastanien, Mespeln, Maulbeeren ꝛc. für billige Preise zum Verkauf anbot, erklärte ich mich bereit, Jedem auf Verlangen solche Gutsbesitzer anzuzeigen, welche vor vielen Jahren aus meiner Schule Bäume bezogen haben, um durch eigene Ansicht sich davon zu überzeugen: daß meine Bäume bei geregelter Pflanzung im ganzen Lande schnell heranwachsen, und nicht nur reiche sondern auch die begehrte Frucht tragen.

Dieses Erbieten wiederhole ich, und lade Jeden, der gesunde, starke, wohlgezogene Obstbäume sucht, ein, meine Baumschule anzusehen. Er wird dann Gelegenheit finden sich zu überzeugen, daß die Bäume ohne allen animalischen Dünger auf einem mittlern, mitunter schlechten Boden, gezogen werden, und daß die jungen Stämme in dem tiefen, kalten Wupperthal an alle rauhe Luft, Kälte, Nebel ꝛc. frühzeitig gewohnt werden, und daher auch in der rauhen Gebirggegend, wie Elberfeld, Remscheid, Wermelskirchen u. s. w. gedeihen.

Opladen im Oktober 1832.

Deycks.

---

Sonntag den 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird bei Unterzeichnetem zwischen Hubbelrath und Ratingen, an der Knickuhle genannt, um eine fette holländische Kuh nach der Scheibe geschossen, wozu alle Liebhaber des Schießens höflichst eingeladen werden. Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.

Knickuhle den 15. Oktober 1832.

W. Dohm.

---

Die Anzeige des Herrn A. te Kloot in d. Z. Nr. 238 bestätigend, erwiedere ich nachträglich, daß ich selbst mehrere seiner Abnehmer, auf einer kürzlich gemachten Reise, wo ich die Aufträge für eigene Rechnung aufgenommen, damit bekannt gemacht: daß ich mit meinem Willen sein Haus verlassen habe.

Barmen im Oktober 1832.

F. W. Rieth.

---

### Sämmtliche Lehrbücher,

welche auf dem hiesigen Gymnasium und in allen andern Lehranstalten gebraucht werden, sind stets vorräthig in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung, Marktstraße.

---

Beim Wiederanfang des Unterrichts im hiesigen Gymnasium empfiehlt sich mit einem bedeutenden Vorrathe der eingeführten

Schul- und Lehrbücher

bestens die Buchhandlung von

J. H. C. Schreiner.

---

### Die Lehr- und Schulbücher

welche auf hiesigem Gymnasium, so wie in den andern Schulen, gebraucht werden, sind auch zu haben beim

Buchhändler J. E. Schaub.

---

### Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Dampfschiffe zwischen Cöln und Mainz fahren täglich, Morgens um 6 Uhr von Cöln nach Koblenz, von Koblenz nach Mainz und von Mainz nach Cöln.

Diese Schiffe korrespondiren mit den Dampfschiffen, welche zwischen Köln und Rotterdam und Rotterdam und London fahren.

Die Frachten für Passagiere und Waaren sind aus den, in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Conducteuren angehefteten Affischen zu ersehen.

---

Echte Pariser schwarze Tinte das Krügelchen zu 2½, 3 und 4 Sgr., so wie Schreibhefte für Gymnasiasten nebst allen Sorten von Schreib- und Zeichen-Materialien sind stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

Adolph Platzbecker,
Hundsrückenstraße Nr. 604.

---

Eine schöne Auswahl von Kämmen aller Art, wie auch Brieftaschen, Tabacksdosen, Cigarrendosen, Etuis ꝛc. nebst Frictions-Feuerzeugen in Brieftaschen-Format erhielt zu den billigsten Preisen

D. N. Schlechter,
Hundsrücken an der Jesuiten Kirche Nr. 560.

---

### Einladung zur Bilker Kirmes.

Heute Dienstag den 16. Oktober wird bei Unterzeichnetem gut besetzte Tanzmusik stattfinden, wobei der Saison angemessene Speisen, besonders Krametsvögel, und sehr gute Weine verabreicht werden, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Anton Kur,
aufm Deutzerhof.

---

### Wohnungs-Veränderung.

☞ Ich wohne jetzt Alleestraße Nr. 640 dem Breidenbacher Hof gegenüber und bin wie gewöhnlich Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bestimmt zu Hause.

August Voigt,
approb. Zahn-Arzt in Düsseldorf.

---

Commissionslager von

### HAARLEMER BLUMENZWIEBELN

bei Gustav Braumüller in Düsseldorf.

---

[388] Es wird ein in der Gemüse-, Obst- und Blumenzucht erfahrner, militärfreier und mit guten Zeugnissen versehener Gärtner gesucht, welcher in den ersten Monaten des nächsten Jahrs in Dienst treten kann. Wo, sagt die Expedition.

---

Volkerstraße Nr. 444 sind zwei geschliffene Oefen von Gußeisen und ein Fournois mit 3 Löchern billig zu kaufen beim Schlossermeister Schmitz.

---

### Zu vermiethen

die zweite Etage im Eckhause Nr. 668 in der Elberfelderstraße, und in dem zweiten daneben gelegenen Hause in der Canalstraße. Erkundigung in den Häusern selbst, und in der Casernenstraße Nr. 909.

---

Zwei möblirte Zimmer auf dem ersten und eins auf dem zweiten Stock sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Hohestraße Nr. 1387.

---

Auf der Ober-Neustraße Nr. 702 ist das Unterhaus und der erste Stock, bestehend in 7 Theilen nebst Küche, Keller und Speicher zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

---

Zimmer mit oder ohne Möbel sind zu miethen Ratingerstraße Nr. 277.

---

Bilkerstraße Nr. 1236 bei A. Kur sind 2 möblirte Zimmer und eine Bedientenstube zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

Auf der Bergerstraße Nr. 853 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Theilen, zu vermiethen.

---

[354] Nahe am Steinwege steht ein Stall für zwei Pferde zu miethen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

---

2 möblirte Zimmer und 1 Bedientenstube sind zu vermiethen und gleich zu beziehen Bilkerstraße Nr. 1236.

---

Auf der Bergerstraße bei Wittwe Roosen sind möblirte Zimmer an Gymnasiasten zu vermiethen.

---

Das auf der Neustraße Nro. 698 gelegene Unterhaus ist auf den 1. November zu vermiethen.